

Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe I.

4. Potenziale entdecken und den eigenen Standort bestimmen.

| SBO 4.1 | Potenzialanalyse 1-tägig |
|------------------------------------|--|
| <p>Ziele</p> | <p>Stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen</p> <p>Die Potenzialanalyse ist eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 aller allgemeinbildenden Schulen. Die Schülerinnen und Schüler entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen und/oder einem Migrationshintergrund ihre Stärken im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.</p> <p>Die Potenzialanalyse versteht sich als Einstieg in eine systematische Berufliche Orientierung, die der Hinführung zu den konkreten Anforderungen der Berufe sowie der Ausbildungs- und Studienwahl dient. Vor dem Hintergrund der durch die Potenzialanalyse gewonnenen Selbst- und Fremdeinschätzung in berufsbezogenen Handlungssituationen fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen auch mit Blick auf berufliche Entscheidungs- und Handlungskompetenzen.</p> <p>In der Potenzialanalyse werden u. a. folgende Potenziale beobachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Potenziale: Motivation/Leistungsbereitschaft, Kreativität, Sorgfalt, Geduld • Praktische Potenziale: Handgeschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Sprachkompetenz • Methodische Potenziale: strukturiertes Vorgehen, Problemlösungsfähigkeiten, Aufgabenverständnis und Informationsverarbeitung • Soziale Potenziale: Teamfähigkeit und Kooperation, Achtsamkeit, Kommunikationsfähigkeit <p>Diese Analyse zu Beginn der Beruflichen Orientierung dient, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, als Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess.</p> |
| <p>Zielgruppe</p> | <p>Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8.</p> |
| <p>Mindestanforderungen</p> | <p>Für die Potenzialanalyse sind standardisierte, empirisch belegte Verfahren einzusetzen. Die Durchführung der Potenzialanalyse erfolgt handlungsorientiert. Für die Arbeitsproben sind praxisnahe Aufgaben zu wählen. Schriftliche Verfahren (z. B. Fragebögen oder computergestützte Verfahren) sind nur zulässig bis zu einem maximalen Umfang von insgesamt 60 Minuten (inkl. Einführung) und nur, sofern sie integraler Bestandteil des Testverfahrens sind.</p> <p>Die Potenzialanalyse bezieht sich auf die Lebens- und Arbeitswelt und berücksichtigt die Verschiedenartigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler verstehen sowohl den Ablauf als auch die Bedeutung des Verfahrens, erleben sich als kompetent und erkennen eigene Potenziale und Stärken.</p> |

Mindestanforderungen

Die Durchführung der Potenzialanalyse mit an einem der folgenden Tage anschließenden Auswertungsgespräch von 30 Minuten erfolgt über qualifiziertes Personal des Bildungsträgers. Die eingesetzten Kräfte müssen in der Lage sein, altersadäquat und motivierend mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und strukturiert zu beobachten.

Die Ergebnisse werden rein stärkenorientiert ausgewertet und schriftlich dokumentiert. Die Eltern werden aktiv in das Auswertungsgespräch einbezogen.

Die Qualität der Potenzialanalyse wird laufend evaluiert und optimiert. Die gültigen Datenschutzbestimmungen werden eingehalten.

Umsetzung

Die Potenzialanalyse wird grundsätzlich im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Sie findet eintägig bei außerschulischen Trägern mit eigens dafür qualifiziertem, gender- und kultursensiblen Personal statt.

Die Potenzialanalyse wird durch die Schule vor- und nachbereitet. Die Ergebnisse werden im Unterricht in die Standortbestimmung als nächsten Schritt im Prozess der Beruflichen Orientierung eingebunden. Eltern und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit (BA) werden darin einbezogen.

SBO 4.2**Potenzialanalyse für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale soziale Entwicklung – 2-tägig**

Stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen.

Für die Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung an Förderschulen und im Gemeinsamen Lernen wird eine auf die Bedarfe dieser Zielgruppe zeitlich, inhaltlich und pädagogisch zugeschnittene Potenzialanalyse angeboten.

Ziele

Die Potenzialanalyse ist eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 aller allgemeinbildenden Schulen. Die Schülerinnen und Schüler entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen und/oder einem Migrationshintergrund ihre Stärken im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.

Die Potenzialanalyse versteht sich als Einstieg in eine systematische Berufliche Orientierung, die der Hinführung zu den konkreten Anforderungen der Berufe sowie der Ausbildungs- und Studienwahl dient. Vor dem Hintergrund der durch die Potenzialanalyse gewonnenen Selbst- und Fremdeinschätzung in berufsbezogenen Handlungssituationen fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen auch mit Blick auf berufliche Entscheidungs- und Handlungskompetenzen.

| | |
|-----------------------------|---|
| Ziele | <p>In der Potenzialanalyse werden u. a. folgende Potenziale beobachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Potenziale: Motivation/Leistungsbereitschaft, Kreativität, Sorgfalt, Geduld • Praktische Potenziale: Handgeschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Sprachkompetenz • Methodische Potenziale: strukturiertes Vorgehen, Problemlösungsfähigkeiten, Aufgabenverständnis und Informationsverarbeitung • Soziale Potenziale: Teamfähigkeit und Kooperation, Achtsamkeit, Kommunikationsfähigkeit |
| Zielgruppe | <p>Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung.</p> |
| Mindestanforderungen | <p>Für die Potenzialanalyse sind standardisierte, empirisch belegte Verfahren einzusetzen. Die Durchführung der Potenzialanalyse erfolgt handlungsorientiert. Für die Arbeitsproben sind praxisnahe Aufgaben zu wählen. Schriftliche Verfahren (z. B. Fragebögen oder computergestützte Verfahren) sind nur zulässig bis zu einem maximalen Umfang von insgesamt 60 Minuten (inkl. Einführung) und nur, sofern sie integraler Bestandteil des Testverfahrens sind.</p> <p>Die Potenzialanalyse bezieht sich auf die Lebens- und Arbeitswelt und berücksichtigt die Verschiedenartigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Potenzialanalyse berücksichtigt im Hinblick auf den zeitlichen Umfang und die Ausgestaltung der Verfahren und der Abläufe die besonderen Bedingungen und Lernvoraussetzungen der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen sowohl den Ablauf als auch die Bedeutung des Verfahrens, erleben sich als kompetent und erkennen eigene Potenziale und Stärken.</p> <p>Die Durchführung der Potenzialanalyse mit an einem der folgenden Tage anschließenden Auswertungsgespräch von 45 Minuten erfolgt über qualifiziertes Personal des Bildungsträgers. Die eingesetzten Kräfte müssen in der Lage sein, altersadäquat und motivierend mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und strukturiert zu beobachten.</p> <p>Die Träger haben Erfahrungen mit der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung.</p> <p>Die Ergebnisse werden rein stärkenorientiert ausgewertet und schriftlich dokumentiert. Die Auswertungsdokumentation wird in das Portfolioinstrument aufgenommen. Die Eltern werden in die Auswertungsgespräche aktiv einbezogen. Die Qualität der Potenzialanalyse wird laufend evaluiert und optimiert. Die gültigen Datenschutzbestimmungen werden eingehalten.</p> |
| Umsetzung | <p>Die Potenzialanalyse wird grundsätzlich im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Sie findet zweitägig bei außerschulischen Trägern mit eigens dafür qualifiziertem, gender- und kultursensiblen Personal statt.</p> <p>Die Potenzialanalyse wird durch die Schule vor- und nachbereitet. Die Ergebnisse werden in die Standortbestimmung als nächsten Schritt im Prozess der Beruflichen Orientierung eingebunden. Eltern und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit (BA) werden darin einbezogen.</p> |

Empfehlung

Im Sinne der Inklusion liegt die pädagogische Entscheidung für die Teilnahme an der eintägigen Potenzialanalyse oder an der zweitägigen Potenzialanalyse bei der Schule in Abstimmung mit den Eltern. Schülerinnen und Schülern im Gemeinsamen Lernen mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung können an der zweitägigen Potenzialanalyse per Huckepack-Verfahren gemeinsam mit einer Förderschule LE/ESE teilnehmen.

SBO 4.3

STAR – Potenzialanalyse für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung, Körperliche und motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation und Sprache – 2-tägig

Stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen

Ziele

Die Potenzialanalyse ist eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 aller allgemeinbildenden Schulen bzw. an Förderschulen für Geistige Entwicklung bis spätestens zu Beginn der Berufspraxisstufe. Die Schülerinnen und Schüler entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen und/oder einem Migrationshintergrund auch ihre Stärken im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.

Die Potenzialanalyse versteht sich als Einstieg in eine systematische Berufliche Orientierung, die der Hinführung zu den konkreten Anforderungen der Berufe sowie der Ausbildungs- und Studienwahl dient. Vor dem Hintergrund der durch die Potenzialanalyse gewonnenen Selbst- und Fremdeinschätzung in berufsbezogenen Handlungssituationen fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen auch mit Blick auf berufliche Entscheidungs- und Handlungskompetenzen.

In der Potenzialanalyse werden u. a. folgende Potenziale beobachtet:

- Persönliche Potenziale: Motivation/Leistungsbereitschaft, Kreativität, Sorgfalt, Geduld
- Praktische Potenziale: Handgeschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Sprachkompetenz
- Methodische Potenziale: strukturiertes Vorgehen, Problemlösungsfähigkeiten, Aufgabenverständnis und Informationsverarbeitung
- Soziale Potenziale: Teamfähigkeit und Kooperation, Achtsamkeit, Kommunikationsfähigkeit

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 (in Förderschulen für Geistige Entwicklung spätestens zu Beginn der Berufspraxisstufe) mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX und/oder einem über ein AO-SF-Verfahren festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Förderschwerpunkten (1. FSP oder weitere) Geistige Entwicklung, Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung, Sprache und/oder mit einer fachärztlich diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störung.

Ausgangspunkt für die Entscheidung zur Teilnahme an diesem Standardelement sollte sein, dass die Potenzialanalyse-Aufgaben durch die Schülerin bzw. den Schüler sinnvoll kognitiv und motorisch zu bewältigen sind und dass die Potenzialanalyse verwertbare Ergebnisse für die weitere Berufliche Orientierung liefern kann.

Mindestanforderungen

Für die Potenzialanalyse sind standardisierte, empirisch belegte Verfahren (hamet e, hamet 2/hamet drei, MELBA/IDA) einzusetzen, die den behinderungsspezifischen Bedarfen gerecht werden. Sie bezieht sich auf die Lebens- und Arbeitswelt.

Die Auswahl des geeigneten Verfahrens richtet sich nach dem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und/oder Körperliche und motorische Entwicklung absolvieren in der Regel die Potenzialanalyse mit den Verfahren hamet e oder MELBA/IDA. Bei allen anderen Förderschwerpunkten kommt der hamet 2/hamet drei zum Einsatz.

Die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern verstehen sowohl den Ablauf als auch die Bedeutung des Verfahrens. Die Jugendlichen erleben sich als kompetent und entdecken eigene Potenziale und Stärken.

Im Bereich Hören und Kommunikation kommt gebärdensprachkompetentes Personal des Bildungsträgers bzw. kommen Gebärdensprachdolmetschende zum Einsatz.

Die Durchführung der Potenzialanalyse mit anschließendem Auswertungsgespräch erfolgt über qualifiziertes Personal des Bildungsträgers. Die eingesetzten Kräfte müssen in der Lage sein, altersadäquat und motivierend mit den Schülerinnen und Schüler zu arbeiten und strukturiert zu beobachten.

Die Ergebnisse werden rein stärkenorientiert ausgewertet und schriftlich dokumentiert. Die Lehrkräfte, Eltern und der Integrationsfachdienst (IFD) werden in die Auswertungsgespräche aktiv einbezogen. Die Qualität der Potenzialanalyse wird laufend evaluiert und optimiert. Die gültigen Datenschutzbestimmungen werden eingehalten.

Umsetzung

Die Potenzialanalyse wird in der Jahrgangsstufe 8 bzw. an Förderschulen für Geistige Entwicklung bis spätestens zum Beginn der Berufspraxisstufe bis zu den Osterferien eines Schuljahres angeboten. Die Potenzialanalyse wird innerhalb oder außerhalb der Schulen in geeigneten, barrierefrei zugänglichen Räumlichkeiten durchgeführt, die vom Träger oder von der Schule zur Verfügung gestellt werden. Sie wird von außerschulischen Trägern mit entsprechend qualifiziertem, gender- und kultursensiblen Personal an zwei Tagen durchgeführt. Es werden standardisierte Verfahren angewendet. Vor- und Nachbereitung erfolgen durch die Schule in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst (IFD). Die Eltern und die Beraterinnen und Berater für Berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Bundesagentur für Arbeit (BA) werden darin einbezogen. Die Fachkräfte des Integrationsfachdienstes (IFD) nehmen an jedem Auswertungsgespräch teil. Die Auswertungsdokumentation wird in das Portfolioinstrument aufgenommen. Die Ergebnisse werden im Unterricht in den Prozess der Beruflichen Orientierung eingebunden.

Empfehlung

Die Potenzialanalysen für Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen erfolgen möglichst an einem außerschulischen Lernort und im gleichen Zeitraum wie die KAoA-Potenzialanalysen (SBO 4.1, 4.2).

| SBO 4.4 | STAR – Feststellung des funktionalen Sehvermögens im Förderschwerpunkt Sehen |
|-----------------------------|--|
| | <p>Im Vorfeld der Potenzialanalyse erfolgt i. d. R., basierend auf vorliegenden Gutachten, die Feststellung des funktionalen Sehvermögens, des Hilfsmittelbedarfs sowie der Fähigkeiten in den Bereichen Orientierung und Mobilität (O & M) und Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF).</p> |
| Ziele | <p>Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung oder Blindheit setzen sich mit ihrem Sehvermögen und ihren Fähigkeiten in den Bereichen O & M und LPF auseinander. Sie lernen Hilfsmittel und deren Bedeutung für eine grundsätzliche Berufstätigkeit kennen. Sie setzen sich mit ihren bisherigen Kompensationsstrategien und möglichen weiteren Strategien auseinander. Dies beinhaltet auch die Sensibilisierung für den Gebrauch der individuell erforderlichen technischen und/oder optischen Hilfen. Basierend auf den Ergebnissen erfolgt die individuelle Umsetzung der Potenzialanalyse (Standardelement SBO 4.5).</p> |
| Zielgruppe | <p>Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX und/oder einem über ein AO-SF-Verfahren festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in dem Förderschwerpunkt (1. FSP oder weitere) Sehen, die die Feststellung des funktionalen Sehvermögens sinnvoll bewältigen können und bei denen die Durchführung verwertbare Ergebnisse liefern kann.</p> <p>Bei Schülerinnen und Schülern, bei denen Informationen über Diagnosen und Hilfsmittel-ausstattungen vorliegen, kann auf dieses Element verzichtet werden.</p> |
| Mindestanforderungen | <p>Bei der Feststellung des funktionalen Sehvermögens wird ein besonderer Schwerpunkt auf Übungen zur Nutzung von Hilfsmitteln gelegt.</p> <p>Inhalte im Rahmen der Feststellung des funktionalen Sehvermögens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung des Status des funktionalen Sehvermögens (bzw. der EDV-, Hilfsmittel- und Braille-Kompetenzen bei blinden Schülerinnen und Schülern) • Hilfsmittelberatung • Übungen zur Sensibilisierung für den Gebrauch von Hilfsmitteln • Bewertung der vorhandenen Kompetenzen und Strategien in den Bereichen Orientierung & Mobilität (O & M) und Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF) <p>Die Feststellung der oben beschriebenen Kompetenzen und die Beratung bezüglich eines möglichen Gebrauchs von Hilfsmitteln erfolgt durch besonders qualifiziertes Personal (z. B. Augenoptikermeisterinnen und -meister, Reha-Lehrerinnen und -Lehrer etc.). Die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert.</p> |
| Umsetzung | <p>Der Potenzialanalyse im Förderschwerpunkt Sehen wird i. d. R. das Standardelement SBO 4.4 vorgeschaltet und in der Jahrgangsstufe 8, abhängig vom individuellen Bedarf, innerhalb eines Tages durchgeführt. Die Feststellung des funktionalen Sehvermögens wird durch Fachkräfte des Integrationsfachdienstes (IFD) unter Einbeziehung des Berufsbildungswerkes Soest und des Berufsförderungswerkes Düren mit entsprechend qualifiziertem, gender- und kultursensiblen Personal durchgeführt. Vor- und Nachbereitung erfolgen durch die Schule in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst (IFD). Die Eltern und die Beraterinnen und Berater für Berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Bundesagentur für Arbeit (BA) werden dabei einbezogen. Die Dokumentation der Ergebnisse der Feststellung des funktionalen Sehvermögens wird in das Portfolioinstrument aufgenommen.</p> |

| | |
|-------------------|---|
| SBO 4.5 | STAR – Potenzialanalyse im Förderschwerpunkt Sehen – 2-tägig |
| | <p>Stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen</p> <p>Ziele</p> <p>Die Potenzialanalyse ist eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 aller allgemeinbildenden Schulen. Die Schülerinnen und Schüler entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen und/oder einem Migrationshintergrund auch ihre Stärken im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.</p> <p>Die Potenzialanalyse versteht sich als Einstieg in eine systematische Berufliche Orientierung, die der Hinführung zu den konkreten Anforderungen der Berufe sowie der Ausbildungs- und Studienwahl dient.</p> <p>Vor dem Hintergrund der durch die Potenzialanalyse gewonnenen Selbst- und Fremdeinschätzung in berufsbezogenen Handlungssituationen fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen auch mit Blick auf berufliche Entscheidungs- und Handlungskompetenzen.</p> <p>In der Potenzialanalyse werden u. a. folgende Potenziale beobachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Potenziale: Motivation/Leistungsbereitschaft, Kreativität, Sorgfalt, Geduld • Praktische Potenziale: Handgeschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Sprachkompetenz • Methodische Potenziale: strukturiertes Vorgehen, Problemlösungsfähigkeiten, Aufgabenverständnis und Informationsverarbeitung • Soziale Potenziale: Teamfähigkeit und Kooperation, Achtsamkeit, Kommunikationsfähigkeit <p>Die stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen basiert i. d. R. auf den Ergebnissen des Standardelements SBO 4.4 (STAR – Feststellung des funktionalen Sehvermögen im Förderschwerpunkt Sehen).</p> |
| Zielgruppe | <p>Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX und/oder einem über ein AO-SF-Verfahren festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt (1. FSP oder weiterer) Sehen.</p> <p>Ausgangspunkt für die Entscheidung zur Teilnahme an diesem Standardelement sollte sein, dass die Potenzialanalyse-Aufgaben sinnvoll kognitiv und motorisch zu bewältigen sind und dass die Potenzialanalyse verwertbare Ergebnisse für den weiteren Prozess der Beruflichen Orientierung liefern kann.</p> |

Mindestanforderungen

Für die Potenzialanalyse sind standardisierte, empirisch belegte Verfahren einzusetzen (hamet e, hamet 2 / hamet drei, MELBA/IDA), die an die Zielgruppe angepasst sind und den sehbehinderungsspezifischen Bedarfen gerecht werden. Die Potenzialanalyse bezieht sich auf die Lebens- und Arbeitswelt. Die Auswahl des geeigneten Verfahrens richtet sich nach dem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Für blinde Schülerinnen und Schüler kommt ein Verfahren zum Einsatz, das speziell für diesen Kontext entwickelt wurde und mit standardisierten Verfahren kombiniert wird.

Die Umsetzung erfolgt individuell je nach Art und Ausprägung der Sehbeeinträchtigung.

Die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern verstehen sowohl den Ablauf als auch die Bedeutung des Verfahrens. Die Jugendlichen erleben sich als kompetent und entdecken eigene Potenziale und Stärken.

Im Themenkomplex Sehen führt besonders qualifiziertes Personal die Potenzialanalyse und die individuellen Auswertungsgespräche durch. Das eingesetzte Personal muss in der Lage sein, altersadäquat und motivierend mit den Schülerinnen und Schüler zu arbeiten und strukturiert zu beobachten.

Die Ergebnisse werden rein stärkenorientiert ausgewertet und schriftlich dokumentiert. Die Lehrkräfte, Eltern und der Integrationsfachdienst (IFD) werden in die Auswertungsgespräche aktiv einbezogen.

Die Qualität der Potenzialanalyse wird laufend evaluiert und optimiert. Die gültigen Datenschutzbestimmungen werden eingehalten.

Umsetzung

Spätestens zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 wird den Eltern durch den Integrationsfachdienst (IFD) in Abstimmung mit dem Bildungsträger die Potenzialanalyse Sehen sowie das Standardelement SBO 4.4 (Feststellung funktionales Sehvermögen im FSP Sehen) vorgestellt.

Die Potenzialanalyse wird in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Sie wird unter Einbeziehung des Berufsbildungswerkes Soest und des Berufsförderungswerkes Düren mit entsprechend qualifiziertem, gender- und kultursensiblen Personal über einen Zeitraum von zwei Tagen durchgeführt. Es werden standardisierte Verfahren angewendet. Vor- und Nachbereitung erfolgen durch die Schule in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst (IFD). Die Eltern und die Beraterinnen und Berater für Berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Bundesagentur für Arbeit (BA) werden darin einbezogen. Die Fachkräfte des Integrationsfachdienstes (IFD) nehmen an jedem Auswertungsgespräch teil. Die Auswertungsdokumentation wird in das Portfolioinstrument aufgenommen. Die Ergebnisse werden im Unterricht in den Prozess der Beruflichen Orientierung eingebunden.

Empfehlung

Das Element SBO 4.4 bildet die Grundlage des Standardelements SBO 4.5 für Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Sehen und sollte daher vorher durchgeführt werden.